

Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten

Unsere Welt hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert. Es geht dabei nicht allein um internationale Krisenherde, die ihre Schockwellen um den Globus schicken. Auch in unserer eigenen Gesellschaft ist manches ins Rutschen geraten. Hassparolen und zynische Menschenverachtung dringen dort vor, wo wir einen vernünftigen Austausch von Fakten, Meinungen und Argumenten erwarten. Es ist sicher nur eine Minderheit, aber eine lautstarke Minderheit, die gezielt auf neue mediale Resonanzräume setzt und die deshalb eine große Wirkung entfaltet.



Auch der Antisemitismus findet unter diesen Umständen neue Nahrung. Alte, längst entlarvte Verschwörungstheorien werden als neueste Erkenntnisse gehandelt, Feindbilder aufgebaut und für komplexe Fragestellungen vermeintlich einfache, aber stets radikale Lösungen angepriesen. Wir brauchen deshalb mehr denn je eine ruhige, sachliche und den Dingen auf den Grund gehende Auseinandersetzung mit den Fragen von Gesellschaft und Politik. „Nun gehe hin und lerne“, ein Zitat des jüdischen Gelehrten Hillel, ist deshalb ein Motto der Woche der Brüderlichkeit, das ich als permanenten Auftrag an die gesamte Gesellschaft verstehe.

Nicht in alten Schemata zu verharren, sondern offen zu sein und neu zu denken und zu lernen, ist essentiell für das Verhältnis zwischen Juden und Christen. Verständnis und Vertrauen müssen wir uns fortlaufend erarbeiten und bestätigen. Wir werden niemals „ausgelernt“ haben, wenn es darum geht, uns gegenseitig zu verstehen. Unverrückbar bleibt, dass Antisemitismus keinen Platz in unserer Gesellschaft haben darf. Hier erscheint es mir interessant, auf den Zusammenhang hinzuweisen, in dem das erwähnte Zitat des jüdischen Gelehrten steht. „Was dir nicht lieb ist, das tue auch deinem Nächsten nicht“, sagt Rabbi Hillel. Das zu lernen und zu begreifen ist für ihn der Kern aller religiösen Lehre. Diesem Gedanken, der die Ethik von Juden und Christen auf den Punkt bringt, ist in seiner Klarheit nichts hinzuzufügen.

Horst Seehofer



Gesellschaft für
christlich-jüdische
Zusammenarbeit
München-Regensburg

Geschäftsstelle: Marsstraße 5
80335 München
Telefon: 089/594 720
Telefax: 089/598 983
E-Mail: info@gcjz-m.de
www.gcjz-m.de

Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag
10.00 – 15.00 Uhr

Bankverbindung: Evangelische Bank
IBAN: DE91 5206 0410 0003 4010 30
BIC: GENODEF1EK1

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.
München – Regensburg

»Nun gehe hin
und lerne«

Woche der
Brüderlichkeit

5. – 12. März 2017

Veranstaltungen in München

SONNTAG, 5. MÄRZ 2017

16.30 Uhr **Festliche Eröffnung**
im Saal des Alten Rathauses München
Veranstaltung für geladene Gäste

MONTAG, 6. MÄRZ 2017

19.00 Uhr **„I was your man“ – eine literarisch-musikalische Erinnerung an Leonard Cohen**

Mit **Thomas Kraft** (Lesung), **Laura Wachter** (Gesang) und **Steven Lichtenwimmer** (Gitarre). Seine Stimme war wie keine andere. Wenn Leonard Cohen, der schwarze Romantiker unter den Hippies sang, gab er dem Schmerz eine Grenze. In seinen Gedichten und Songs brachte er Schönheit, Liebe und Einsamkeit zusammen, gab ihnen eine Melodie und berührte die Menschen damit auf eine geradezu magische Weise. Mit zahlreichen Fotos aus seinem exzessiven Leben, mit Texten von ihm und über ihn und mit seinen Songs, mit denen er seit den 60-er Jahren bis zu seinem letzten Album „You Want It Darker“ die Menschen faszinierte, wird an diesem Abend an den großen Poeten und Troubadour, an den Liebling der Frauen und den unermüdlichen Sinnsucher erinnert: „A million candles burning for the love that never came.“

Mitveranstalter: Kulturzentrum der Israelit. Kultusgemeinde

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18 (U 3/6 und S 1-8 Marienplatz)

Eintritt: 8.- Euro (erm. 5.-; Schüler u. Studenten frei)

Voranmeldung: Mo-Do 15.00 – 19.00 Uhr;
Tel. 202 400 491; karten@ikg-m.de oder info@gcjz-m.de

MITTWOCH, 8. MÄRZ 2017

19.00 Uhr **»The Last Laugh«**
Dokumentarfilm von **Ferne Pearlstein**, USA 2016, 85 min.
Darf man auch über den Holocaust Witze machen? Ferne Pearlstein hat dazu jüdische Komiker und

Prominente befragt, u. a. Mel Brooks, Sarah Silverman, Rob Reiner und die 90-jährige Holocaust-Überlebende Renee Firestone (ergänzt durch historische Filmclips und Archivmaterial): mit ersten Zwischentönen und treffsicheren Pointen Nachgespräch mit **Louis Lewitan** (Dipl.-Psychologe, Coach, Autor).
Moderation: Dr. **Peter Marinković** (Vorstandsmitglied der GcjZ, Dekan)
Anschließend herzliche Einladung zu einem kleinen Umtrunk im Foyer.

Veranstaltungsort: Gabriel Filmtheater, Dachauer Str. 16

Eintritt: 8,50 Euro (erm. 6,-; Studenten frei)

Voranmeldung: info@gcjz-m.de oder Gabriel Filmtheater, Tel. 594 574

DONNERSTAG, 9. MÄRZ 2017

19.00 Uhr **»Mischpoke!«**
Buchpräsentation mit **Marcia Zuckermann**
Musikalische Umrahmung: **Tania Alon**
Was scheinbar harmlos als Familienroman à la jüdische Buddenbrooks beginnt, erweist sich als eindringliches Tableau über 150 Jahre deutsch-jüdische Geschichte: Samuel Kohanim, Oberhaupt einer der ältesten jüdischen Familien im westpreußischen Osche, ist durchschnittliches Unglück gewöhnt. Seine Frau Mindel, schroff und wortkarg von Natur, schenkt ihm 18 Kinder, von denen 7 Mädchen – »sieben biblische Plagen« genannt – überleben. Nach den Erschütterungen des Ersten Weltkrieges sucht die Familie Zuflucht in Berlin. Die Rahmenhandlung in der Jetztzeit schildert hautnah einiges über die Verfasstheit von Schoah-Nachgeborenen, genauer gesagt der Autorin Marcia Zuckermann, die hier in bester jüdischer Erzähltradition ihre Familienchronik offen legt. Lebensklug und tragikomisch.

Marcia Zuckermann, 1957 in (Ost-)Berlin geboren, arbeitet als freie Journalistin für Print, Funk und Fernsehen. Die gebürtige Berlinerin **Tania Alon** trägt jiddische und hebräische Lieder vor.

Mitveranstalter: Kulturzentrum der Israelit. Kultusgemeinde

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18 (U 3/6 und S 1-8 Marienplatz)

Eintritt: 8.- Euro (erm. 5.-; Schüler u. Studenten frei)
Voranmeldung: Mo-Do 15.00 – 19.00 Uhr;
Tel. 202 400 491; karten@ikg-m.de oder info@gcjz-m.de

FREITAG, 10. MÄRZ 2017

18.00 Uhr **Schabbat-Eröffnung mit traditionellem Abendessen (Kabbalat-Schabbat-Feier)**

Erklärende Worte: Rabbiner **Steven E. Langnas**
Veranstaltungsort: Israelitische Kultusgemeinde: Synagoge und Restaurant Einstein, St.-Jakobs-Platz 18 (U 3/6 und S 1-8 Marienplatz)
Herren mit Kopfbedeckung, angemessene Kleidung

Gedeck pro Person: 30.- Euro incl. Getränke
Nur begrenzte Teilnehmerzahl möglich
Bitte beachten Sie: schriftliche Anmeldung bis 27. Februar, Einzahlung nach erfolgter Bestätigung durch die Geschäftsstelle GcjZ bis 7. März 2017; Tel. 594 720; info@gcjz-m.de

SONNTAG, 12. MÄRZ 2017

19.00 Uhr **Hans Winterberg (1901-1991) – ein jüdischer Prager Komponist und seine Wiederentdeckung.**
Gesprächskonzert mit seinem Enkel **Peter Kreitmeir** und der Pianistin **Brigitte Helbig**.
Moderation: Prof. Dr. **Andreas Otto Weber**.
Der Komponist Hans Winterberg, Überlebender des Ghetto Theresienstadt, kam 1947 als Vertriebener nach Bayern, wo er beim Bayr. Rundfunk und am Richard-Strauss-Konservatorium tätig war. Sein Enkel beschäftigt sich seit 6 Jahren mit seinem Werk und seiner Lebensgeschichte. Brigitte Helbig, Kulturförderpreisträgerin der Stadt Landsberg am Lech spielt ausgewählte Werke.

Mitveranstalter: Haus des Deutschen Ostens beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Veranstaltungsort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5 (S-Bahn Rosenheimer Platz)

Eintritt: frei